

Imprimatur
plătite in nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 31061/489

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Plata Pievnei 2.
Fernsprecher: 16—39. Postfach-Ronto: 87.119

Folge 139. 21. Jahrgang.
Arad, Freitag, 29. November 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Die neue Welt

Sensit der deutschen Grenzen hat man in den letzten Tagen wieder einmal englische Propaganda mit der Behauptung gemacht, Deutschland habe Friedensstübler ausgedreht. Nun weiß die Welt, daß Adolf Hitler entschlossen ist, die Waffen nicht eher niederzulegen, bis der deutsche Sieg die Anstrengungen des deutschen Volkes krönt und ihm die endgültige Gewißheit gibt, daß ein Europa in Ruhe und Frieden und ohne Bedrängnis durch fremde Elemente aufgebaut werden kann.

Man kann von solchen Dingen reden, aber man braucht noch längst nicht stark genug zu sein, um sie zu verwirklichen. So ergeht es den Engländern, die der Welt nun seit Jahren von einer Woche zur andern antündigen, daß sie die Barbarei des Nazismus zertrümmern und Europa darauf unerbittlich herrlichen Zeiten entgegenführen werden. Sie haben nur nicht die Möglichkeit dazu, denn inzwischen haben sich auf dem europäischen Kontinent Ereignisse abgespielt, ohne daß England mehr hätte tun können, als sie mit seinen Sprüchen zu begleiten.

Anderes Deutschland. Adolf Hitler hat der Welt mitgeteilt, daß die deutsche Wehrmacht in einer Verfassung ist, wie noch nie, daß die deutsche Rüstungsindustrie mehr gearbeitet hat als nötig gewesen wäre und daß schließlich die englische Flugzeugproduktion nur einen Teil dessen darstellt, was Deutschland hervorbringen kann. Das deutsche Reich herrscht heute vom Eismeer bis zur Biskaya, und fast der ganze Erdteil steht ihm wirtschaftlich offen. Es ist nötig, daß alle Kräfte dieses Erdteiles angespannt werden, um England niederzurufen, denn der Kampf ist keineswegs leicht.

Im Weltkrieg hat das schon ausgeblutete Deutschland die Engländer beinahe noch auf die Knie gezwungen. Dieses Mal steht das organisierte, bei besten Kräften befindliche Europa gegen England. Man gibt in London zu, daß man aus eigenen Kräften sich nicht mehr helfen kann und tut deshalb das Neueste, um sich einen ganzen Kontinent zu verschreiben, mit allem, was er zu liefern vermag. In diesem Zeichen stand, von England her gesehen, die Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten. Man hofft in England auf das schnellste, daß er nicht enttäuscht wird.

Der von Europa bis nach Asien reichende Dreimächtevertrag von Berlin ist das äußerste Zeichen der neuen Ordnung. Deutschland, Italien, Japan sind die Pfeiler dieses Kühnen und hochgewölbten Gebäudes, dessen Wölbung die halbe Welt umspannen, und darunter kann sich einfinden, wie wir unterdessen schon durch den Eintritt Ungarns, Rumaniens, der Slowakei etc. gesehen haben, wer guten Willens ist. Was hat man in London und anderswo von der russischen Reaktion auf diesen Vertrag erwartet! Das wirkliche Echo aus Moskau ist inzwischen vernehmbar geworden: das freundschaftliche Verhältnis der Achse zu Rußland hat sich nicht verändert.

Die neu sich bildende Welt sucht ihres Schicksals Schlüssel nicht bei England. Sie ist sich selbst genug und entschlossen, sich selbst genug zu bleiben und jedem heimgesunden, der dieses Aufbauewerk zu stören gedenkt. England hat noch im letzten Jahre so viele Möglichkeiten gehabt, den Bau der neuen Welt gemeinsam mit Deutschland durchzuführen. Es hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die alte Welt noch lebensfähig genug wäre, um den jungen Weltkern die Teilnahme an der Schicksals-

Churchill meint:

Die Engländer sollen sparsam leben

weil Deutschland die Einfuhr von Waren aus allen europäischen Ländern versperrte u. die Einfuhr aus Uebersee ist auch erschwert

Berlin. (DNB) Der britische Handelsfahrtsminister sprach gestern im Londoner Rundfunk und mußte eingestehen, daß der Handelsfahrtsraumverlust jetzt wöchentlich 3 mal so hoch ist wie früher. Diese Tatsache ist dem Umstand zuzuschreiben, daß Deutschland sich sehr günstige Seestützpunkte zu verschaffen vermochte. England ist nun gezwungen nach

neuen Handelsfahrts Auschau zu halten und da richtet sich sein Blick auf Amerika.

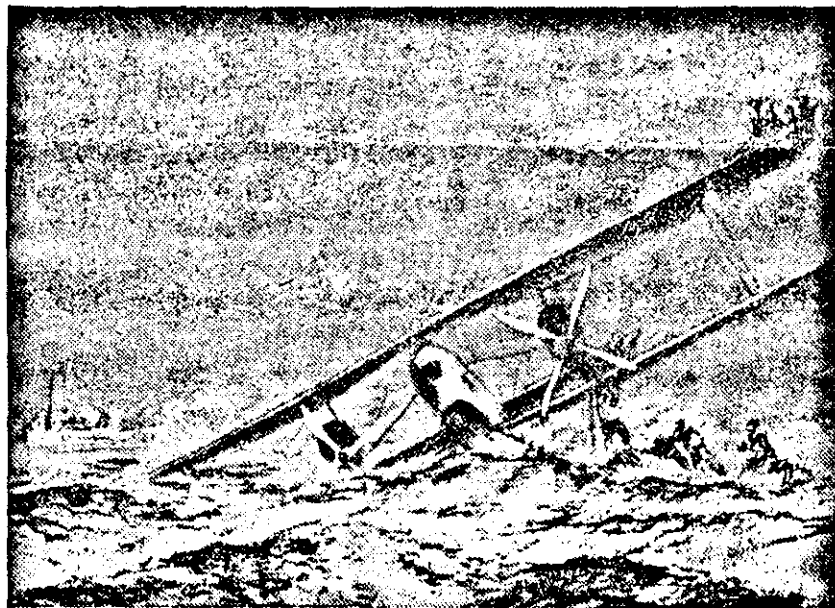
England befindet sich nicht in der Lage genügenden Handelsfahrtsraum herzustellen und es ist auch sehr zweifelhaft, ob dies Amerika tun kann.

Deutschland versperrte ganz Europa für die englische Einfuhr, so

daß England nur noch aus den überseeischen Ländern Waren bekommen kann.

Diese muß es aber auf eigenen Schiffen und den weiten Weg rund um Afrika nach England bringen.

Infolgedessen fühlt er sich veranlaßt die englische Bevölkerung aufzufordern sie möge äußerst sparsam leben.



Das Seerettungsflugzeug, das die gerettete Besatzung einer notgelandeten deutschen Maschine an Bord hat, wird durch einen feigen englischen Ueberfall selbst zur Notlandung gezwungen. Rettung der Besatzung durch ein heraneilendes deutsches Boot.

1800 jüdische Emigranten im Mittelmeer ertrunken

Jerusalem. Im östlichen Mittelmeer explodierte der annähernd 12.000 Bruttoregistertonnen große englische Dampfer „Patria“. An Bord befanden sich auch 1800 jüdische Emigranten, von denen der größte Teil ertrunken ist.

Kein Kurswechsel in Ägypten

England hat's Spiel verloren

Kairo. Der neue ägyptische Regierungschef, Sirry Wascha, stellte sich gestern in der Nationalversammlung vor und betonte, er werde den Kurs seines Vorgängers fortführen. Wie bekannt, war der unter so verächtlichen Umständen plötzlich verstorbene Sabry Wascha nicht englandfreundlich.

Bulgariens Beitritt zum Dreimächtepakt noch nicht unterzeichnet

Berlin. Der Berliner bulgarische Gesandte Draganoff, der nach Sofia reiste, erteilte während seiner Wartezeit in Belgrad den Pressevertretern mit, er begehre sich nur beizuhalten nach Sofia, weil er seit 6 Monaten nicht dort war. Er erklärte auch,

er habe das Protokoll über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt nicht unterzeichnet

und er sei nicht heimberufen worden, um die Stelle des Außenministers zu übernehmen. Andererseits ist man dahin unterrichtet,

Draganoff nehme das Protokoll

Sofia. Dies wird jedoch in bulgarischen Regierungskreisen geleugnet

und erklärt, die Unterzeichnung sei für Bulgarien noch nicht aktuell.

Sofia. Am gestrigen Tage ist übrigens in der bulgarischen Hauptstadt auch der Sowjet-Generalsekretär des Außenamtes und Rußlands Vertreter in der neuen Donaukommission, Soboleff, eingetroffen.

Nach einem Besuch bei Ministerpräsident Riloff, wurde er gestern nachmittag samt dem sowjetischen Sowjetgesandten durch König Boris in Audienz empfangen.

Die Italiener beginnen

aus ihrer neuen Stellung bald eine Offensive

Belgrad. Wie der Kriegsberichterstatter der „Politika“ meldet, halten die Italiener ihre neue Linie westlich von Korça fest in der Hand. Es kommen in die Linie immer neuere Verstärkungen, so daß bald mit einer italienischen Offensive zu rechnen ist.

England soll Island an die USA abtreten

London. Der Abgeordnete Wood richtete an Kriegsminister Eden die Anfrage, ob es nicht gut wäre, Island, das bekanntlich zu Dänemark gehört, von den Engländern aber besetzt wurde, den USA zu überlassen. England könnte dann seine dortigen Besatzungstruppen anderwärts verwenden.

gestaltung dieser Erde weiterzuentwickeln zu können. Nun muß es sich damit abfinden, daß dieser Neubau dennoch unter der Leitung Deutschlands und seiner Freunde durchgeführt wird. England aber hat auf diese

neue Welt kein Anrecht, denn es hat sie abgelehnt, noch ehe sie in ihren ersten Umrissen sich zeigte, die jetzt immer sichtbar und eindringlicher in das Blickfeld treten.

Kurze Nachrichten

Die Stefani-Agentur bezeichnet die Londoner Meldung über die Vernichtung der Fiat-Werke in Turin als eine herbe Lüge.

Der Wraider Wochenmarkt, welcher am Freitag, den 6. Dezember stattfinden sollte, wurde wegen dem Nikola-Feiertag auf Donnerstag, den 5. Dezember verlegt.

In der Hafelber Nebenanstalt ist der 50-jährige Peter Quintus aus Alexanderhausen gestorben.

Die slowakische Regierung hat durch eine Verordnung das rituelle Schlachten des Viehs (Schächten) für das Gebiet der ganzen Slowakei mit sofortiger Wirkung verboten.

Nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten der „Newport Herald Tribune“ sind bei dem deutschen Nachtangriff auf Coventry von den 65.000 Häusern der Stadt 20.000 völlig vernichtet worden.

Der Kommissär der Stomora-Moravicaer Grenzpolizei, Constantin Bogdan, wurde von seiner Stelle abgesetzt, weil er mehrere Juden die Einreise ins Land erlaubte.

Das türkische Blatt „Temsaba“ droht Bulgarien, es werde im Falle des Einmarsches Englands der Landkarte verschwinden, bei einem deutschen Sieg aber seine Unabhängigkeit verlieren.

Da der 67-jährige Bukarester Pensionist Constantin Rajin beim Erdbeben einen dreifachen Rippenbruch erlitt, hat er sich erschossen.

Das Unterrichtsministerium überlegt das Gerücht, als wollte es die Gattinnen öffentlicher Beamten aus dem Schuldienst entlassen.

Roosevelt bezeichnete als Höchstgrenze der Unterstützung an England das Ueberlassen von 50 Prozent seiner eigenen Flugzeuge und Kriegsmaterials.

In Gurahonj hat sich der 51-jährige Landwirt Ion Giula wegen einem unheilbaren Leiden erhängt.

Aufolge des Regimewechsels in Frankreich kehrten von dort 160 Familien nach Rumänien zurück.

In der Uradgauer Gemeinde Secas haben Unbekannte die Scheune des Landwirts Basile Luca in Brand gesetzt. Der Schaden beträgt ungefähr 8-10.000 Lei.

Die englische Regierung beabsichtigt auch die Falkland-Inseln und Jamaica den USA als Stützpunkte zu überlassen.

In Budapest erhofft man vom Beitritt Ungarns und Rumäniens zum Dreimächtepakt die Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten.

Die französische Regierung hat ein Gesetz erlassen, nach dem alle Franzosen eine Identitätskarte mit einer Gültigkeitsdauer von zehn Jahren erhalten sollen.

Beim gestrigen Luftangriff gegen London kamen 80 Polizisten ums Leben und 140 wurden verletzt.

Der jüngste Kapellmeister im Reich ist der 18-jährige Werner Heutling, der jetzt für das Niederbächen-Orchester verpflichtet wurde.

In Simonsdorf wurde bei Johann Grdel eingebrochen und 600 Lei gestohlen.

Dem Banditen Ilie Baliga in Sefeu wurden aus seinem Krautgarten 1000 Röpfl Kraut gestohlen.

Die Filiale des Vereines der autorisierten Buchhalter in Urad hat alle seine jüdischen Mitglieder gestrichen.

Volksdeutsche in Rumänien dürfen auch keine Halbsjuden heiraten

Durch die Gründung der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ (NSDAP) in Mediasch, die alle Volksdeutschen in Rumänien umfasst, sind für uns auch deren Bestimmungen und in der Judenfrage die „Nürnberger Gesetze“ maßgebend. Das Gesetz zum Schutz der deutschen Blutes u. der deutschen Ehre schließt eine Eheschließung zwischen Juden und Deutschen vollkommen aus.

Für uns als Volksdeutsche ergibt sich daraus, daß ein Angehöriger der deutschen Volksgruppe in Rumänien heiraten darf:

- a) einen Deutschblütigen, ob er nun der Volksgruppe angehört oder nicht;
- b) einen jüdischen Mischling zweiten Grades (Vierteljude), ob er der Volksgruppe angehört oder nicht (bei der Bestandsaufnahme wurden jüdische Mischlinge zweiten Grades (Vierteljuden) aufgenommen, wenn ein diesbezüglicher Wunsch ihrerseits betont wurde);
- c) einen Mischling ersten Grades mit Genehmigung einer noch zu bestimmenden Stelle (Mischlinge ersten Grades — Halbsjuden — sind bei der Bestandsaufnahme nicht aufgenommen worden, so daß sie auch nicht als zur Volksgruppe gehörig erachtet werden können).

Der Punkt c der Bestimmungen für deutschblütige Volksgenossen deutscher Staatsangehörigkeit braucht für uns als Volksdeutsche vorläufig nicht beachtet werden, da diesbezüglich eine besondere Klarstellung notwendig ist.

Daraus ergibt sich, daß auch der außereheliche Verkehr zwischen Volksdeutschen und Juden beiderseits verboten ist, weil dadurch die Ehre des deutschen Volkes besetzt wird.

Im Reich wird, wer eine Mischehe eingeht mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren bestraft, wobei es gleichgültig ist, welches Geschlecht der deutschblütige oder jüdische Ehepartner einnimmt.

Außerehelicher Verkehr zwischen Juden und Deutschblütigen (Rassenschande), wird mit Zuchthaus (1-15 Jahre) bestraft. Dabei ist es gleich, ob es sich um einen deutschblütigen Mann, der mit einer Jüdin, oder um einen Juden, der mit einer Deutschblütigen verkehrt, handelt.

Ueberhaupt wird auch der gesamte gesellschaftliche und geschäftliche Verkehr zwischen Juden und Deutschblütigen seine Grenze im Anstandsgefühl eines jeden Volksgenossen finden.

URANIA-KINO Telefon 12-32.

Premiere! Um 5, 7,15 und 9,30 Uhr

Eine richtige deutsche Posse. Zweitstündiges Gelächter! Der beste deutsche Komiker Hans Moser als der

„Fürchterliche Anton“

Der sich diesen Film anschaut, vergißt all seinen Kummer und Schmerz. — Neuestes 479-er UFA-Journal.



Pressevertreter neutraler Staaten besichtigen unter Führung hoher deutscher Offiziere Befestigungsanlagen des Westwalls, darunter auch eine schwere Geschützstellung

Wer Autofahren kann, bekommt Führerschein

Bukarest. Das Innenministerium verlaubbart: Personen, die in der Führung von Kraftwagen die nötigen Kenntnisse besitzen, d. h. die Verkehrsregeln und die allgemeinen Begriffe der Mechanik, die ein guter Fahrer braucht, beherrschen, aber aus gewissen Gründen den Führerschein in den letzten Jahren nicht erhalten konnten, können sich zur Chauffeur-Prüfung vor einer der Spezialkommissionen in Bukarest, Bacau und Hermannstadt vom 1. bis 23. Dezember melden. Die Kommissionen arbeiten bei der Polizei und erteilen allen Fahrer Führerscheine.

halten konnten, können sich zur Chauffeur-Prüfung vor einer der Spezialkommissionen in Bukarest, Bacau und Hermannstadt vom 1. bis 23. Dezember melden. Die Kommissionen arbeiten bei der Polizei und erteilen allen Fahrer Führerscheine.

Wir sind die Legionäre...

Hoch klingt das Lied des braven Mann, dem unerschrocknen Capitan, Der qualvoll starb und dessen Geist Dem Lande neue Wege weist.

Nun schallt's im Chor Wie nie zuvor: Wir sind die Legionäre, Wir kämpfen um Licht und Ehre!

Wie nie zuvor Schallt es im Chor: Wir sind die Legionäre, Wir kämpfen um Licht und Ehre!

Dem arg bedrängten Heimland, Necht Deutschland seine treue Hand, Gebrochen ist des Feinders Mann, Ein neuer Tag reißt nun heran,

Geschändet lag der Freiheit Hort, Das Recht zertrat der selbe Nord, Die Jugend sank im Hinterhalt Und schändlich herrschte die Gewalt,

Drum schallt's im Chor Wie nie zuvor: Wir sind die Legionäre, Wir kämpfen um Licht und Ehre! Viktor Drebnl-Hannemann.

Milchmangel in Temeschburg

In Temeschburg macht sich in letzter Zeit ein Milchmangel bemerkbar, weil aus den entferntliegenden Gemeinden zu wenig Milch in die Stadt gebracht wird und davon zu viel für Butter verbraucht wird.

Verlängerung der Mietverträge

Bukarest. Der Finanzminister erließ eine Verordnung über die Verlängerung des Einzahlungsstermins für Mietgebühren. Laut dieser wurde der gestern abgelaufene Termin bis zum 15. Dezember l. J. verlängert.

6 französische Krankenschwestern durch britische Bomben getötet

Paris. Wie die Blätter berichten, sind bei dem Bombardement auf Le Havre durch englische Flieger in der Nacht zum 23. November 6 französische Krankenschwestern getötet worden. Die englischen Bomben haben ausschließlich nichtmilitärische Ziele getroffen.

Promovierung

Kamerad Josef Czirener, Sohn des Merchborfer Lehrers Lorenz Czirener, wurde an der Universtität in Hermannstadt zum Professor für Deutsch, Griechisch und Westheit promoviert.

Heute Pensionsauszahlung

Urad. Wie die Finanzadministration mitteilt, wurde gestern in gewohnter Weise mit den Pensionsauszahlungen begonnen.

Deutsche Frau,

steht Du noch abseits? Auch Dein Platz ist im Frauenwerk!

Volksdeutsche die nach Ungarn flüchteten

sollen unverzüglich nach Rumänien zurückkehren

Bukarest. Im Rahmen des deutschen Nachrichtendienstes im rumänischen Rundfunk wurden alle Mitglieder der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, die sich bei geheimer Grenzüberschreitung nach Ungarn begaben, aufgefordert, unverzüglich nach Rumänien zurückzukehren.

Die erste Zigeunerschule im Protektorat

Dieser Tage wurde in Mittstadt (Bezirk Ungarisch-Grabisch) die erste Zigeunerschule eröffnet, in die sich bis heute etwa 20 Zigeunerkinder angemeldet haben. Diese Schule ist die erste ihrer Art im Protektorat.

Pariser Ausstellung über Freimaurerei wird von Millionen besucht

Berlin. In Paris findet zurzeit eine Ausstellung über das Intrigenspiel der Freimaurerei statt, die viel zur Aufklärung der Bevölkerung über diese Geheimorganisation beiträgt.

Die Ausstellung ist eine der meistbesuchten in Frankreich und die Zahl der Besucher nähert sich der Millionenengrenze.

Kind im Bett erstickt

Rosenberg. Das fünf Monate alte Kind des Rentners August Selbing in Rieternode schlief im Kinderwagen. Dabei kam es mit dem Gesicht auf das Kopfkissen zu liegen und fand so den Tod durch Ersticken. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche durch den Arzt hatten keinen Erfolg.



Weisse Zähne frischer Atem
Chlorodont Zahnpaste

Ich zerbrech mir den Kopf



— wie das kleine England eigentlich seine Herrschaft dem indischen Riesereich aufgezwingen hat. In den „Kriegsaussagen“ von Houston Stewart Chamberlain sagt der Verfasser dazu: „Ohne Frage verdankt England seine Herrschaft in Indien in erster Reihe Warren Hastings, der es mit strapelloser Klugheit verstand, die verschiedenen Landschaften und Stämme sowie Bekanntschaften und Königshäuser Indiens gegeneinander auszuspielen, und außerdem sie alle gegen den Wettbewerb der Franzosen aufzureizen. Neben eminenter Verstandeskraft und eisernem Willen, hat nun Warren Hastings vor allem das eine ausgezeichnet, daß er in politischen Dingen keine Bedenken kannte. Mit Tyrannen wie Tibu Sahib, mit Verbrechern, die sich aus tiefsten Kasten zu Fürstinnen aufgeschwungen hatten und nun wie wilde Tiere über die gebulbigen Sünder herrschten, mit allen Gegenfürstinnen, die ihre eigenen Söhne im Gefängnis hielten, um länger im Blute ihres Volkes zu schwelgen, kurz, mit der schlimmsten Horde asiatischer Unmenschen, denen das arme Indien verfallen war, hatte er es zu tun. Weiters heißt es: Wir Engländer machen ein feierliches, moralisches Gesicht und erklären dem indischen Volke: „Ihr wollt Selbstregierung, wir bereiten euch darauf vor und werden sie euch gewähren, wenn ihr einig seid. Wir können sie euch natürlich nicht eher gewähren.“ Und dann drehen wir uns herum, trinken wie der Teufel und sagen: „Wir haben sie in unsere Gewalt bekommen und, beim Allmächtigen! wir werden sie wie wieder einig werden lassen, ehe nicht das Wasser den Berg hinauffließt und die Sonne im Westen aufsteht.“ — Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die 350 Millionen Sünder das englische Joch abschütteln wollen.

— über das „Kochen in der Erde“ im Komitat Dambowitza. Die Einwohner von Kopriatoru (Komitat Dambowitza) werden seit einiger Zeit jede Nacht durch unheimliche unterirdische Geräusche, als würde in einem mächtigen Kessel eine Flüssigkeit brodeln, aus dem Schlaf geschreckt. Auf Verlangen der Ortsbehörden werden vom Vulkaneister geologischen Institut Sachleute zur Untersuchung der Naturerscheinung und zur Feststellung deren Ursachen entsendet.

— was uns in unseren Dörfern fehlt. Früher hatten wir in den deutschen Gemeinden auch unsere „Gemeindehäuser“, was gleichfalls aus den Tafeln, die an diesen angebracht waren, hervorgegangen ist. Seit einigen Jahren aber haben wir nur noch „Primarien“. Zwar wurden seinerzeit auch die Inschriften „Gemeindehaus“ angebracht. Aus unbekanntem und auch bekannten Gründen jedoch waren diese Inschriften sehr kurzlebig. Nachdem wir keinen Grund haben, uns der hier erwähnten deutschen Inschriften zu schämen, können wir nicht einsehen, warum nicht die Bezeichnung „Primaria“ mit „Bürgermeister“ oder „Gemeindehaus“ ausgetauscht werden kann. Es ist nicht mehr, wie urfer gutes Recht, wenn alle deutschen Gemeinberichter in unseren Gemeinden, die Tafeln an unseren Gemeindehäuser, Schulen etc. mit deutschen austauschen. Unser Volk dankt muß immer sein: „Was einmal deutsch war, das muß wieder deutsch werden!“

Bristol ein einziger großer Brandherd

Kapitänleutnant Scheple versenkte 41.400 Bruttoregistertonnen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Scheple versenkte 41.400 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsräume.

zum 25. November erfolgreiche Bergelungsangriffe auf London durch. Namentlich im Zentrum der Stadt und auf beiden Themse-Ufern waren heftige Explosionen und Brände zu beobachten. Andere starke Kampffliegerverbände waren in der gleichen Nacht auf Kriegswich-

tige Ziele in Bristol eingeseht. Mehrere Stunden hindurch griffen sie mit Brand- und Sprengbomben schwersten Kalibers Hafens- und Industrieanlagen, sowie Versorgungsrichtungen an. Im Hafengebiet stießen zahlreiche Lagerhäuser mit Rohstoffvorräten und deren Verarbeitungsanlagen den verheerenden Feuerbränden zum Opfer.

Erbitterter Nahkampf an der italienisch-griechischen Front

Belgrad. Laut Meldungen von der italienisch-griechischen Front herrscht dort schon seit drei Tagen ein ununterbrochen heftiger Kampf, der sehr oft mit wechselndem Glück mit Bajonetten ausgetragen wird.

Die Italiener in der ersten Front wurden mit neuen Truppen ausgetauscht und üben einen starken Druck auf die Griechen aus.

3 Gasanstalten wurden vernichtet, eine Großmühle durch Feuer zerstört. Der Angriffsraum von Bristol war, wie Augenferkundung am folgenden Tage bestätigt, ein einziger großer Brandherd mit 45 ausgebehten Bränden.

Das Arader ungarische Konsulat erteilt Visum für 14-tägigen Aufenthalt in Ungarn

Arad. Das hier seit einigen Tagen amtierende ungarische Konsulat teilt mit, daß es Visume zur Einreise nach Ungarn erteilt, womit man sich dort 14 Tage aufhalten kann. Visume für längeren Aufenthalt werden nur auf Grund einer Genehmigung des ungarischen Innenministeriums erteilt.

Der Preis des Einreisepaßes kostet 420 Lei und für legitimierte Arme 240 Lei. Bei Postverhandt ist 40 Lei für Porto beizulegen. Juden, die nach Ungarn einreisen wollen, erhalten nur gegen vorherige Bewilligung des ungarischen Innenministeriums Visum.

Weitere Angriffe richteten sich in der gleichen Nacht gegen einige andere Städte in den Mittel- und Südbengland.

Infolge ungünstiger Wetterlage herrschte am 25. November tagsüber nur geringe Kampftätigkeit. Kleine Verbände leichter Kampfflugzeuge belegten verschiedene kriegswichtige Ziele in England erfolgreich mit schweren Bomben.

Britische Häfen und Schifffahrtswegen wurden planmäßig weiter vernichtet.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine nahmen am 25. November abends einen britischen Geleitzug, der einen Durchbruch nach dem westlichen Kanal versuchte, ohne feindliche Gegenwehr unter wirksamem Feuer. Der Geleitzug wurde zerstört.

In der letzten Nacht warf der Feind in Nordwestdeutschland an einigen Stellen Bomben, die aber nur in einem Dorf geringen Sachschaden anrichteten.

Der Gegner verlor gestern 2 Flugzeuge, von denen eins im Luftkampf, eines durch Flakartillerie abgeschossen wurde. Eigene Verluste entstanden nicht.

Die illegalen jüd. Grenzüberschreiter werden begnadigt, aber sofort über die Grenze geschoben

Bukarest. Staatsführer General Antonescu unterbreitete Selter Majestät ein Dekretgesetz zur Unterzeichnung, laut welchem das Dekretgesetz über die Restrafung der geheimen Grenzüberschreitung abändert wird. Laut dem Original-Dekret können geheime Grenzüberschreiter erst nach Abbüßen ihrer Strafe über die Grenze gesetzt werden.

Laut der Abänderung werden auch alle jüdischen illegalen Grenzüberschreiter begnadigt, aber sofort über die Grenze geschoben.

Kurzes Schuljahr in Italien

Rom. Der italienische Unterrichtsminister ordnete mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verhältnisse an, daß das jetzige Schuljahr schon am 15. Mat 1941 beendet werde. Demgegenüber werden die Weihnachtsferien nur 3 und die Osterferien bloß 2 Tage dauern.

Warum verübte Sidorevici Selbstmord?

Bukarest. In Verbindung mit dem Selbstmord Sidorevics, des ehemaligen Kommandanten der Landeswacht, (worüber wir bereits berichteten) teilt der „Currentul“ folgendes mit: Bei der Vermögensüberprüfung bekannte er ein Vermögen von 92 Millionen Lei ein. Als er die Herkunft des Vermögens rechtfertigen sollte, konnte er keinerlei Dokumente und Beweise für die Herkunft vorbringen.

durch andere Arbeiten soll er eineinhalb Millionen Lei erhalten haben, ferner wollte er von verschiedenen Verwaltungsräten eine größere Summe erhalten haben, konnte aber auch hier keine Belege vorbringen. Auch darüber hinaus konnte er einen Großteil seines riesigen Vermögens, das er in den wenigen Jahren seiner Tätigkeit an der Spitze der Landeswacht erwarb, nicht rechtfertigen. Angesichts dieser Lage hat der Untersuchungsausschuß angeordnet, Sidorevici in Gewahrsam zu nehmen und aus Furcht verübte er Selbstmord.

*) Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Galvo-Pille. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verdorbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darmschmerzen sichert die volle Genesung. Eine Schachtel 25 Lei. In allen Stadt- und Landapotheken, sowie Drogerien erhältlich.

England Befürchtet Arztemangel

London. Die englische Regierung befürchtet, daß durch die deutschen Luftangriffe so viele Aerzte getötet werden könnten, daß ein Arztemangel eintritt. Der Gesundheitsminister forderte deshalb die Bevölkerung auf, daß Nachts keine Aerzte mehr anzufordern.

Ein guter Fang der Arader Polizei

Arad. Die hiesige Polizei hat den bekannten Einbrecher Arador Hegedüs gestern bei einer Lumberlei in einem brittrangiägen „Kaffeehaus“ verhaftet und ihn „Gebet“ genommen. Der Gauner, der erst am 6. November aus dem Gefängnis entlassen wurde und bereits 15 Jahre von

seinem Leben hinter dem Gitter verbrachte, gestand innerhalb dieser kurzen Zeit von kaum 20 Tagen 7 Einbrüche verübt und Kleider, Waren, Geld etc. im Gesamtwerte von mehr als 100.000 Lei gestohlen zu haben.

52 Pelzkappen in Pantota gestohlen

Arad. Wie die Gendarmerie aus Pantota meldet, wurden dort bei der Witwe Magdalena Gerhardt 52 Mützen aus Schwefel sowie 800 Kilo Getreide gestohlen. Die Untersuchung ergab, daß der dortige

30-jährige Gewerbetreibende Karl Sandor gemeinsam mit einem minderjährigen Lehrling den Diebstahl begangen und die Pelzkappen teilweise in Serbien und Arad verkauft hat. Beide wurden verhaftet.

Pferd im Schlamm erstickt

Das Fuhrwerk des Alois Nlem aus Kelsbirk geriet in ein Sumpfloch, wobei das Pferd bis zum Bauch im Schlamm einsank. Alle Bemühungen des Fuhrmannes, das Tier freizubekommen, waren erfolglos, und bis fremde Hilfe zur Stelle war, ragte nur noch der Kopf des Pferdes aus dem Sumpf. Schließlich konnte es doch noch herausgebracht werden, war aber nahezu erstickt und wurde notgeschlachtet.

Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholtz.

(54. Fortsetzung.)

„Zum Flughafen“, erklärt sie dem Fahrer.
Der nimmt die Mühe ab, steht sie zweifelnd an.

„Heute fliegt hier kein Flugzeug mehr ab“, sagte er dann leppisch-mehr ab, und es kommt auch heute nicht an...“

„Ich muß aber zum Flughafen“, besteht Brigitte auf ihrem Willen.

„Ich muß unbedingt.“
„Na schön“, sagt der Fahrer, „steigen Sie ein.“

Auch der Pförtner am Flughafen steht sie verwundert an.

„Sie wünschen?“ fragt er, „hier ist bereits alles geschlossen.“

„Ich bin hier bestellt“, sagt Brigitte hastig, „von einem Herrn Weinschenk, der mich hier wahrscheinlich erwartet...“

„Ist das auch kein Irrtum?“ fragt der Pförtner. „Ein Passagierflugzeug geht heute nämlich nicht mehr von hier ab. Na, dann gehen Sie einmal dort hinter, zum Kasten, vielleicht wartet da wirklich jemand auf Sie.“

Brigitte geht auf das erleuchtete Passagier zu. Sie findet nicht gleich den Empfangsraum. Sie steht im Halbdunkel des nächtlichen Flughafens ein kleines, silbergraues Sportflugzeug neben großen Verkehrsmaschinen auf dem Rollfeld stehen.

Aber sie achtet nicht weiter darauf. Endlich erwischt sie eine Tür. Und da läuft ihr auch jemand entgegen. Ein Angestellter des Kasmus offenbart.

„Bitte“, hält sie ihn an, „ich werde hier erwartet von einem Herrn Weinschenk.“

Der Mann starrt sie an.

„Sie auch?“ fragt er verblüfft, „na, da möchte ich doch wahrhaftig wissen, was das eigentlich bedeuten soll. Haben Sie auch etwa ein Telegramm erhalten, das Sie hierher bestellt hat? Ein Telegramm von Herrn Weinschenk?“

Brigitte nickt und nestelt das Telegramm hervor.

„Ja“, sagt sie, „hier ist es...“
Der Mann steht es sich gar nicht erst an.

„Na, das ist doch einfach...“ Er findet nicht gleich den passenden Vergleich. „Da drin wartet nämlich schon jemand, der auch von Herrn Weinschenk hierher bestellt ist. Gehen Sie einmal da hinein...“

Er deutet mit dem Kopf auf eine Tür, hinter der man soeben ein leichtes Geklirr hört.

Sie öffnet die Tür und tritt ein. Denn es brennt nur eine einzige Lampe in dem verhältnismäßig großen Raum, und sie gibt nur spärliches Licht. Aber dann entdeckt sie schließlich eine Gestalt, die ihr gerade den Rücken zugeht. Es ist ein Mann, und dieser Mann hat den Fuß auf einen Stuhl gestellt, das Hofenbein aufgekremgelt und widmet sich gerade einen blickenden Verband das Bein.

Brigitte tritt zögernd näher, macht einen halben Bogen, so daß sie nun das Gesicht des Mannes sehen kann, der sich intensiv mit seinem blickenden Verband beschäftigt.

Brigitte prallt zurück, vergißt für einen Augenblick beinahe das Atem. Denn vor ihr steht der Mann, den sie am wenigstens hier vermutet hat. Wolfgang Wöllner...
Er hat sich umgedreht, daß jemand in das Zimmer getreten ist, aber er steht sich nicht einmal um.

„Na“, fragt er so über die Schulter hinweg, „ist endlich Nachricht von dem verfluchten Kerl, dem Weinschenk da?“

Er erhält keine Antwort.

Zuerst achtet er garnicht darauf. Winkelt sich den Verband fester.

Manu, denkt er dann, da ist doch eben jemand ins Zimmer getreten. Warum spricht der Mann nicht, wenn man ihn höflich um eine Auskunft bittet?

Er blickt auf. Und sieht Brigitte. Für einen Augenblick ist er sprachlos. Starrt sie an wie eine Erscheinung aus der Geisterwelt.

„Brigitte!“ ruft er dann aus. Unwillkürlich hat er sie beim Vornamen genannt.

Das Mädchen Brigitte ist unfähig, sich zu rühren. Sie begreift überhaupt nichts von dem, was um sie herum geschieht.

Wöllner ist der erste, der sich wieder gefast hat.

„Bitte, Platz nehmen“, fordert er sie auf, „es sind noch einzelne Stühle frei.“

Sie mechanisch setzt sie sich hin. (Schluß folgt.)

Judenbub und 3 falsche Legionärinspektoren erpressen Arader Textilhändler

Arad. Hier wurde gestern in aller Stille der Sohn Andreas des reichen Textilwarenhändlers Moritz Berger samt noch drei rumanischen 20-jährigen Jugendknapen namens Lodor Goros, Pavel Waits und Doron Galban verhaftet, was großes Aufsehen erregte und zu allerlei Vermutungen Anlaß gab.

Aus der Anlagenschrift geht nun hervor, daß das vierblättrige Kleeblatt eine ganze Reihe Erpressungen auf dem Herdholz hatte, die dadurch möglich waren, daß Berger als der Sohn einer angesehenen jüdischen Familie zu allen Kunden seines Vaters ging und diese aufmerksam machte, daß die Legionäre bei ihnen eine Untersuchung machen, er aber den „Inspektor“ Galban sehr gut kennt und mit diesem die Angelegenheit mit einigen Tausender aus der Welt

Ungarn baut Seeschiffchen

Budapest. Um sich in den Wirtschaftskrieg einzuschalten hat die ungarische Regierung beschlossen kleine Seeschiffe zu bauen, die sowohl auf der Donau, wie auch auf hoher See

verkehren können. Die Schiffe sollen durchschnittlich nur 2000 Tonnen umfassen und zum Verkehr zwischen Südamerika und Ungarn eingesetzt werden.

Kartoffel in Bukarest 5.50 Lei das Kilo

Das Nationale Genossenschaftsinstitut hat durch die Presse bekanntgegeben, daß in Bukarest von den bestellten 2000 Waggons bereits große Mengen von Kartoffeln und Zwiebeln, die zollfrei eingeführt werden, zum Verkauf gelangen und daß weitere Mengen nach der Hauptstadt gebracht werden.

Neben 2000 Waggons Reis wird das Nationale Genossenschaftsinstitut aus Bukarest zollfrei einführen, nachdem die heutige Preisliste im Ausland schwach war.

Die Kartoffel kosten 5.50 Lei pro Kilogramm und werden an jedermann abgegeben.

Keine deutschen weiblichen Angestellten in jüdischem Haushalt

Kronstadt. Wie bekannt, wurden auch für unsere Deutsche Volksgenossen die Mährberger Gesetze verpflichtend eingeführt. Laut Paragraph 3 dieser Gesetze dürfen keine weiblichen Angestellten deutschen oder artverwandten Blutes deutscher oder araber in ihrem Haushalt nicht beschäftigen.

Bürgerin bestiehlt Knecht Landwirt

Arad. Der Landwirt Ioan Cucu aus Bucea erstattete die Anzeige bei der Polizei, daß ihm die Bürgerin Calbars aus Salmagiu, mit welcher er zu tun hatte, 300 Lei gestohlen hat. Die Polizei sucht nun nach der „teueren“ Bürgerin.

Wer zuviel Zucker oder sonstige Lebensmittel hat, kommt ins Konzentrationstages

In Bloesti wurden bei einer Haus-suchung in der Wohnung des Finanzkontrollors Ioan Calonescu

um 34 Kilo Zucker mehr vorgefunden, als ihm nach der Zahl der Familienmitglieder gestattet ist. Calonescu wurde vom Schnellgericht wegen Wirtschaftsabotage zur Verantwortung gezogen und zu einem Monat Internierung in einem Arbeitslager, sowie zur Beschlagnahme der Zuckermenge verurteilt. In anderen Fällen, wo zuviel Lebensmittel oder sonstige Bedarfsartikel eingekauft und versteckt sind.

Jäger sollen keine Adler und Uhus schießen

Am 28. Mai d. J. wurde in Hermannstadt einige Zeit konnte er noch in der Umgebung Hermannstadts beobachtet werden, dann war er verschwunden.

Um stellte die Vogelwarte Kottlen auf Anfrage mit, daß der Adler gemäß einer Mitteilung des Ministeriums gemäß einer nach der Freilassung im Dingen Wald abgeschossen wurde.

Dieser Vorfall gibt Anlaß dazu, unseren Jägern in Erinnerung zu rufen, daß eine Abtötung von Uhus unterlassen wird. Auch im übrigen wird aber bei dieser Gelegenheit an unsere Jägerschaft das Ersuchen gerichtet, durch Beobachtung besonders vertrauter Raubvögel auf eine etwaige Verletzung zu achten und so zu vermeiden, daß in Freiheit gefasste seltene Vögel vorzeitig in der Nähe ihres Brutortes abgeschossen werden und dadurch der Fortpflanzung nicht erreicht werden kann.

Freiheit gefasste seltene Vögel vorzeitig in der Nähe ihres Brutortes abgeschossen werden und dadurch der Fortpflanzung nicht erreicht werden kann.

Der Papst betete für den Frieden

Vatikanstadt. Gestern hat während der hohen Messe der Papst für den Frieden gebetet und gleichzeitig einen Appell an die Menschheit gerichtet, damit sie in der Zukunft einen gerechten und dauernden Frieden schließe, in welchem die Lebensrechte für alle Nationen enthalten sind.

Als Grundlage für diesen zukünftigen Frieden setzte der Papst auch einige Grundbedingungen beachten soll.

Aus diesen Punkten selbst ist ersichtlich, daß der jetzige Krieg ein ganz anderer ist, als jene Religionskriege, wo man Millionen Menschen deshalb opferte, weil die eine Seite das Letzte Abendmahl (wie Götter) unlangst ganz richtig bemerkte) vor, die andere aber nach dem Frühstück einnehmen wollte. Heute dreht es sich um das Sein oder Nichtsein des Deutschen Volkes und um die Schaffung eines Neuen Europas, in welchem in der Zukunft die Schwächeren nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit zur Waffe greifen, sondern einzig zum Wohle aller Völker arbeiten werden.

Zum Dienstmädchen gestiegen und vom Hausherrn angeschossen

Arad. Ein nicht alltägliches Vech hatte gestern in der Nachbargemeinde Kovina der Jüngling Emmerich Kiraly. Er hatte enge Beziehungen zu der Dienstmädchen der Familie Danafescu und stieg abends über den Zaun und noch einmal über einen Zaun durchs Küchenfenster in die Küche, wo seine Zee schlafen sollte. Selber fand er das Mädchen nicht an gewohnter Stelle, aber anstatt ihr, kam kurz darauf die gnädige Frau in die Küche.

Der Jüngling vertrock sich zwar, wurde aber von der Frau Antoniu Danafescu bemerkt und in der Meinung, daß es sich um einen eingebrochen Handel, schrie die Frau derart heftig um Hilfe, als hätte man sie auf den Kopf geschlagen. Danafescu, der ansonsten Polizeibeamter ist und eine Waffe besitzt, nahm sofort seinen Revolver zur Hand und stieß seine Frau zur Hilfe in die Küche, wo er nur noch sah, wie ein Mann davonglief. In der Meinung, daß es sich tatsächlich um einen flüchtenden Eindrehen handelte, schoss er dem Mann nach und pfefferte ihm einige

Revolverkugeln derart in den Hintern, daß Kiraly zusammenbrach und „verhaftet“ werden konnte. Nachdem sich der Irrtum herausstellte, wurde der Schwerverletzte nach Arad ins Spital gebracht, wo er nun zwischen Leben und Tod schwebt.

Englands Mitteln sind erschöpft

Stockholm. Die Erregung über die offenerzige Erklärung des englischen Botschafters in den USA, Lord Lothian, über die katastrophale Finanzlage Englands ist in London noch immer nicht abgeebbt.

in den USA zur Bezahlung der Kriegsmateriallieferungen erschöpft seien.

Nur das Arbeiterblatt „Daily Herald“ schreibt, der Botschafter hatte gut daran getan, offen zu sprechen.

Nun sollen die Zeitungen den schlechten Eindruck verwischen. Es schreiben auch ihrer mehrere, Lord Lothian hätte nur darauf hingewiesen, daß die englischen Deposten

Bergeblisch haben die USA Herfrörer, wenn sie kein Geld für Munition dazu geben.

Aus der Volksgruppe

Verlautbarung.

Dr. Wubelin Müller ist seit 2 Monaten nicht mehr der Vertreter der Deutschen Volksgruppe in Rumänien Kreis Arab bei den Behörden, und hat daher nicht das Recht, als solcher aufzutreten.

Kreisdienstelle, Arab.

Deutsche Notäre und Wizenotäre aus dem Banat!

Die Notäre und Wizenotäre deutscher Volkszugehörigkeit werden hiermit aufgefordert, in sehr wichtiger Berufsangelegenheit am Sonntag, den 1. Dezember 1940, halb 9 Uhr, in Temeschburg, im Festsaal der „Banatia“ unbedingt zu erscheinen.

Warum Wunschkonzerte?

Die Pressestelle der Volksgruppenführung weist darauf hin, daß am 19. Dezember das erste Wunschkonzert der Volksgruppe über den Sender Kronstadt stattfindet. Wie im Reich, so stehen auch hier die eingesendeten Beiträge dem WSW zu. Das gewünschte Musikstück wird auf der Rückseite des Posterslagcheines unter dem Vermerk: „Loc pentru comunicari“ mit Angabe des Spenders und seiner Anschrift mitgeteilt. Wünschender kann jeder deutsche Volksgenosse, jede Einheit der Formationen, die Belegschaften eines Unternehmens oder jedes deutsche Unternehmen selbst sein. Weitere Auskünfte erteilen die NSD-Dienststellen.

An die Ortsbeauftragten der NSD.

Die NSD-Dienststelle Banat macht die Ortsdienstellen aufmerksam daß die Listen über die Unterstützungsbedürftigen bei der Ortsstelle zurückzuhalten und als Unterlage für die Unterstützungsaktion zu verwenden sind.

Forum - Lichtspieltheater

Arab, Telefon: 20-10

Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Heute Premiere! Heute Premiere! Ein Film, wie ihn das Publikum schon lange wartet! Der sensationellste Abenteuerfilm der heurigen Saison



Abenteuerin

Mit Edwige Feuillere, Jean Murat, und Jean Mag in den Hauptrollen. Neues 480-er UFA-Kriegs-Journal.

Engl. Militärcattachee

aus Nicaragua landesverwiesen. Rio de Janeiro. Der englische Militärcattachee im mittelamerikanischen Staate Nicaragua wurde landesverwiesen. Der Grund ist bisher noch unbekannt. Allerdings handelt es sich um eine ungewohnt drastische Maßnahme.

Weitere deutsche Gemeinderichter ernannt

Der Temescher Komitatspräsident hat auf Vorschlag der Gauleitung Banat Mit. Jenne zum Gemeinderichter von Wojtel, Max Grimm zum Gemeinderichter von Kowatschl und Max Kraus zum Gemeinderichter in Billeb ernannt. Gestern wurde auch der neue Uppauer Bürgermeister Ion Stwanescu ernannt.

Dienstleute werden dringend gesucht

Arab. Die Buzauer Präsektur sucht qualifizierte Dienstleute. Bewerber, mögen sich bei der hiesigen Präsektur dringendst melden.

Elternfreude.

In Engelsbrunn wurde dem Ehepaar Nikolaus Gattlinger und Elisabetha geb. Schmidt ein kräftiger Junge in die Wiege gelegt. Taufpaten waren Michael Goska und Katharina Gattlinger.

Trauring im Rußmagen

Die Direktion des Baseler Schlachthaus hatte vor einigen Tagen angezeigt, daß in dem Magen einer geschlachteten Kuh ein Trauring gefunden worden war, auf dem einige Initialen und ein Datum in französischer Sprache eingraviert waren; man hatte daraus gefolgert, daß der Ring aus der französischen Schweiz stammte. Nach dieser Unfindung meldete sich ein Bauer, der beweisen konnte, daß ihm dieser Ring bereits vor fünf Jahren auf den Boden gefallen und von einer Kuh verschluckt war, die einem seiner Nachbarn gehörte, demzufolge er sich 5 Jahre im Rußmagen befand.

Zelea Codreanu und seiner Genossen Leichen wurden durch Bitriol unerkennlich gemacht

Bukarest. Als gestern die Leichen des Kapitäns und seiner ebenfalls meuchlings ermordeten Kameraden im Hofe des Gefängnisses Ilava eghumiert wurden, konnte festgestellt werden, daß über ihrem Grab eine Platte lag, wozu 3 Waggon Zement verwendet worden waren.

Um die Leichen aber unerkennlich zu machen, wurden sie nach ihrer Ermordung mit großen Mengen von Bitriol übergossen. Diese unmenschliche Grausamkeit werfen auf die vergangene Schreckensherrschaft, unter der wir lebten, ein neues, gähnliches Licht.

Sowjetbotschafter Delanogoff nach Berlin abgereist

Moskau. Der zum Botschafter nach Berlin ernannte stellvertretende Volkskommissar für Auswärtiges, Delanogoff, verließ gestern abend die Sowjethauptstadt, um seinen neuen Posten anzutreten. Zu seiner Verabschiedung waren am Bahnhofe stellvertretender Volkskommissar für Auswärtiges, Wischinski, mehrere hohe Beamte des Außenamtes, so-

wie Botschafter, der Graf von der Schulenburg erschienen. Sofia. Der Generalsekretär des Sowjetaußenamtes, Soboleff, hatte mit Ministerpräsident Killoff, Außenminister Popoff Unterredungen und war auch bei König Boris in Audienz. Soboleff ist noch gestern nach Bukarest abgereist.

Europa soll den Europäer gehören und Amerika den Amerikaner

Newyork. Das vielgelesene Blatt „Newyork World Telegram“ vertritt in einem Leitartikel die amerikanische Auffassung über Europa. In diesem fordert es, die USA mögen für die Kriegsmateriallieferungen an England sämtliche englischen Besitztümer in Amerika endgültig übernehmen. Dadurch würden nach Ablauf der vereinbarten 99-jähr. Pachtzeit kei-

ne Wirrnisse entstehen. Es läge aber auch im Interesse der USA die holländischen und französischen Amerika-Kolonien anzuwerben, doch sei dies eine verwickeltere Frage. Schließlich meint das Blatt, es wäre das Interesse aller amerikanischen Staaten, daß Europa mit seinen Fahnen von der westlichen Halbkuugel gänzlich verschwinde.

Willst Du Deine Lieblingsweise im Rundfunk hören? / Dann Spende für das Wunschkonzert des WSW.

Wichtig für pensionsberechtigte ehemalige Offiziere und Unteroffiziere

Im Banat leben noch etwa 150 frühere Offiziere und Unteroffiziere der ehemaligen österr.-ung. Armee, denen das Recht auf die Militärpension bisher verweigert wurde. Der Banater Deutsche Kriegerbund hat beschlossen, sich der Sache der Anspruchsberechtigten anzunehmen. Sie werden nun aufgefordert, in dieser Frage unter dem Kennwort

„Pensionslose Pensionisten“ an die Anschrift des Obi. a. D. Hans Duchsborn, Temeschburg, Domplatz 13, bis 30. November einen kurzen Bericht einzusenden. Dieser Bericht soll folgende Daten enthalten: Name, Rang, Adresse des letzten Truppenkörpers des Anspruchsberechtigten, Motiv der Pensionsverweigerung und Nummer des Pensionsaktes.



Temeschburger jüdische Druckerel von den Legionären angekauft

Die jüdische Druckerel der „Temeschwarer Zeitung“ wurde, wie „Westul“ meldet von den Legionären angekauft. Der Kaufpreis betrug 2,500.000 Lei.

Ein Einreiseverbot für Hunde in Deutschland

Berlin. Nach einer Viehseuchenpolizeischen Anordnung des Reichsinnenministers ist die Einfuhr von lebenden Hunden aus Sowjetrußland, Finnland, aus dem Generalgouvernement, aus Ungarn, aus der Slowakei, aus Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Griechenland und aus der Türkei verboten worden.

Rumänischer Beitrag zu den Erhaltungskosten der deutschen Schulungstruppen

Bukarest. Der gestrige Ministerrat hat ein Abkommen über die Erhaltung der deutschen Schulungstruppen gutgeheißen. Laut diesem trägt die Regierung nur soviel dazu bei, wie für eine entsprechende rumänische Truppe verwendet wird.

Wieder Jagd mit Falken

In der sowjetrussischen Bundesrepublik Kirgisien finden nach Beginn der Winterjagdsaison jetzt wieder wöchentlich Falkenmärkte statt, auf denen jedesmal bis zu 200 zur Jagd abgerichtete Falken, Sperber und Habichte verkauft werden.

Ein 152-jähriger

Istanbul. In der Türkei wurde im Wintazie in der Nähe von Smyt der älteste Einwohner des Landes, ein 152 Jahre alter Mann entdeckt. Er hat drei Söhne, die bereits ebenfalls weit über 100 Jahre alt sind und mehrere Duzend Enkel und Urenkel. Der Greis ist noch so rüstig, daß er täglich mehrere Stunden gehen kann.

Im eigenen Auto verbrannt

München. Ein Personenauto stürzte auf der Fahrt von Fürstensele nach Bierbaum im Salzburger Land über eine Straßeneinsenkung und rammte an einen Baum. Dabei platzte der Treibstoffbehälter des Kraftwagens u. setzte das Fahrzeug in Brand. Der Fahrer hatte sich durch den Unfall das Bein eingeklemmt und konnte das Auto trotz größter Anstrengungen nicht verlassen. Er verbrannte mit dem Kraftwagen. Ein Mitfahrer kam mit Verletzungen davon.

Kleine Anzeigen

1 Zeil das Wort, fettgedruckte 2 Zeil, Kleinsten Anzeig 20 Zeil. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß u. Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebrieten ist Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter empfiehlt:
MAISREBLER
Verschiedene Typen.

Heu und Stroh in großen Mengen werden zu kaufen gesucht. Offerten: Reg. 38 Artillerie, Calca Victoriei, Arab.

In Wiesenhaib suchen wir einen Volksblatt-Verkäufer(in).

Eingeherin für 2-3 Stunden täglich gegen freie Wohnung gesucht, eventuell Ehepaar. Arab, Str. Carbeasca 12, gegenüber der serbischen Kirche.

Baumschul-Gärtner, Beerenobstkultur, Obst- und Weinbau sucht zwecks Einrichtung eines Betriebes Verbindung mit Feldbestyler bei Arab oder Temeschburg, Kari Potorny, Mariensfeld 347 (Banat).

Eingeherin für nachmittags gesucht. Ein großes Krautfeld zu kaufen gesucht. Königstorfer, Arab, Bulb. Reg. Maria 12.

Suche jungen Verkäufer zu sofortigem Eintritt. Angebote an G. Ribels, Lederhandlung, Ubrud.

Fahrrad in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Muresel, Str. Eminescu 2.

Wass-Schneidermaschine in tadellosem Zustande, Schwabengeapparat, komplette Ausrüstung, zu verkaufen. Arab, Str. Doamna Balasa 14.

6 Katastralhoch prima Ackerfeld in der unmittelbaren Nähe von Arab zu verkaufen. Auskünfte bei Dr. Parecz Bela, Advokat, Arab, Str. Consistorului 2.

Achtung Damen- und Herrenschneider! Deutscher Junge mit einer Bycealkasse sucht Lehrhilfsstellen. Zuschriften an Martin Andrekowitsch, Graniceri. (Zub. Arab.)

Gärtnergehilfe, auch verheiratet, nur selbständiger Arbeiter perfekter Kultivatour in Erdbeeren und Hortensien, bewandert in Schnittblumengärtnerei findet Aufnahme per 1. oder 15. Dez. Dortselbst wird auch noch ein tüchtiger Gehilfe aufgenommen. Angebote mit Zeugnisabschriften an Ing. A. Wilt, Schnittblumengärtnerei 306, Coblea, (Rom. Brasov.)

In Sacel und Orlat suchen wir einen verlässlichen, fleißigen „Volksblatt“-Verkäufer. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser, der auch im Drehen bewandert ist, wird aufgenommen bei Viktor Handel, Seltau 167.

Suche jüngeren Lederhändler, Wallentin, Baita bei Deva.

Tüchtiger Buchbindergehilfe findet sofortige Aufnahme bei G. Herber, Hermannstadt, Quergasse 19.

Motorrad, 200 Volumen, für zwei Personen, in gutem Zustand zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Bei Ueberstellung von Temeschburg nach Arab ging eine Kiste mit Stanzmessern in Verlust. Redlicher Finder, oder der auf die Spur leitet, wird reichlich belohnt. Jakob Brandtner, Neuarab, Str. Colonistilor 88.

26 Tsch gutes Feld bringend zu verkaufen. Ein Tsch 30.000 Lei. Subajda Lanya, Secusigiu.

Kaufe 25 HP Dieselmotor, WD Hansomag oder International Traktor. Josef Bita, Mosniza noua.

Deutsche Stenotypistin, verlässliche, tüchtige Kraft, sucht Stelle, Halbtagsbeschäftigung oder Stundenkorrespondenz. Unter „Sofort“ an die Verwaltung des Blattes.

Deutscher Bauer erhängt sich wegen einem Prozeß

Aus Deutschlantimichael wird über einen erschütternden Selbstmord berichtet. Der 41-jährige Landwirt Franz Stiel erhängte sich und war bereits tot als man die Lat aufdeckte.

Franz Stiel, der sich seit Jahren auch mit Getreidehandel befaßte, wurde bei einem Getreidekauf in einen Prozeß verwickelt, der zu seinen Ungunsten ausfiel. Er wurde aufgefordert 70.000 Lei zu bezahlen. Die Aufforderung erhielt Stiel am Freitag nachmittags zugestellt, zu einer Stunde als er gerade am Feld war. Da seine Angehörigen meinten, es handle sich um eine äußerst dringende Angelegenheit, ging sein 14-jähriger Sohn aufs Feld hinaus, um seinem Vater die Zahlungsaufforderung zu übergeben. Stiel schickte den Jungen später heim und sagte ihm, daß er noch arbeiten wolle und erst gegen Abend heimkommen werde.

Es wurde bereits finster und Franz Stiel war noch immer nicht heimgekommen. Seine Frau wurde unruhig. Sie erklärte

sich aber sein Ausbleiben damit, daß ihr Mann wahrscheinlich zu Bekannten gegangen sei, um im Zusammenhange mit der Zahlungsaufforderung etwas zu erledigen. Stiel blieb die ganze Nacht aus und kam auch am Morgen nicht heim. Er wurde am Feld und bei allen seinen Bekannten und Verwandten gesucht, doch nirgends gefunden. Feinder mußte etwas von ihm.

Am Vormittag wurde dann seine Leiche entdeckt. In seiner Verzweiflung dürfte der Bauer am Felde herumgeirrt sein und hat sich dann auf der Hutweibe am Brunnen erhängt. Dorfknechte, die am Brunnen vorbeikamen, fanden ihn dort auf. Das tragische Ende Franz Stiels hat in der Gemeinde allseits großes Weiseld ausgelöst, da er ein überaus rechtschaffener Mann war.

Setet und verbreitet die „Araber Zeitung“!

Volkszugehörigkeit von Firmeninhabern aller Art ist nachzuweisen

Arab. Die hiesige Handels- und Gewerbetekammer fordert alle ihre Mitglieder aus der Stadt Arab auf, daß sie in einer stempelfreien Eingabe ihre Volkszugehörigkeit im Registeramt der Kammer bis zum 30. November nachweisen. Komandit-

gesellschaften mit beschränkter oder unbeschränkter Haftung müssen die Volkszugehörigkeit aller Mitglieder ihrer Firma, die Aktiengesellschaften aber die ihrer Verwaltungsmitglieder und ihrer Direktoren nachweisen.

Seltenes Spiel der Natur

Mutter von drei Kindern wird / Mann

Belgrad. Wie „Breme“ erfährt, wurde an einer jungen Bäuerin aus Meifove eine nicht alltägliche Operation vorgenommen. Nachdem die Bäuerin bereits drei gesunden Kindern das Leben geschenkt hatte, bemerkte sie sonderbare Veränderungen an ihrem Körper und sie wandte sich schließlich an einen Arzt. Die

Frau wurde in einem Belgrader Krankenhaus einer Operation unterzogen, nach welcher sie — als Mann das Spital verließ.

Nachdem sie nun als Mann doch nicht mehr Mutter ihrer drei Kinder sein kann, muß man sie ebenfalls Vater nennen und die Kinder haben nun zwei Väter aber keine Mutter.

Der größte und modernste Bahnhof von Europa in Rom unter Bau

In 1941 wird er dem Verkehr eröffnet.

Rom. In der italienischen Hauptstadt steht, ungeachtet des Krieges, der modernste und größte Bahnhof, der neue Termini-Bahnhof unter Bau, der im nächsten Jahre dem Verkehr eröffnet wird. Er hat eine Länge von 250 Metern. Den Schnellzügen werden 25. Schienenpaare zur

Verfügung stehen, während der Verkehr der Personen- und andere Züge in den dazu gehörenden Nebenbahnhöfen abgewickelt wird.

Für die Sonn- und Feiertagsausflügler aber wird unter dem Bahnhofs eine Kirche erbaut.

WBB-Ausstellung in Mediasch

Mediasch. Die Ausstellung der Frauenarbeiten unserer Nachbarschaften für das Winterhilfswerk im Mutterdienstheim war eine Sehenswürdigkeit. Es sind angefertigt

worden: 75 Kleider, 90 Pullover, 120 Knabenhemden, 50 Mädchenblusen, 50 Mädchenhemden, 220 Paar Socken und 50 Paar Häutlinge.

Die Staatszuschüsse für die katholische Kirche in Deutschland

Berlin. Die Staatszuschüsse für die katholische Kirche, — die evangelische Kirche wird in entsprechendem Maße dotiert — belaufen sich auf jährlich 36 Millionen Reichsmark. Sie dienen für die Besoldung der Bischöfe und Geistlichen, für die Dotation der Domkapitel, für den katholischen Religionsunterricht u. für die katholischen Fakultäten, für die Seeressortorgane die Seelsorge an Straf- und Krankenanstalten und

für die kirchliche Bau- und Denkmalpflege.

Im Altreich zieht der Staat jährlich rund 120 Millionen Mark Kirchensteuer für die katholische Kirche ein. Vor stehen außerdem die gottesdienstlichen Kollekten, Strolagegebühren, Zuwendungen der Kirchenglieder und die Erträge des Kirchenvermögens aus einem ansehnlichen Land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz zur Verfügung.



Briefkasten

Anny F.—n, Mariensfeld. Der Keuchhusten hat bis vor kurzem, besonders unter den ganz kleinen Kindern mehr Todesopfer gefordert, als Masern, Scharlach und Diphtheritis zusammen. Er ist schwierig zu heilen, weil er schwer zu erkennen ist. Das erste Stadium, das sogenannte „Stadium catarrhale“ ist nämlich von einer gewöhnlichen Bronchitis in den meisten Fällen garnicht zu unterscheiden und wird demgemäß erst dann behandelt, wenn er schon zu stark um sich gegriffen hat. Ein Kind stirbt selten an Keuchhusten allein, sondern meistens an einer durch Mischinfektionen bedingten Komplikation.

Jakob G.—r. Clopodia. Nachdem der verstorbene Schuldvermögen hinterlassen hat ist es selbstverständlich, daß die Erben die Erbschaft antreten, die bestehenden Schulden auszahlen und dann den noch verbleibenden Rest unter sich verteilen. Wollen sie das nicht friedlich tun, muß man sie dazu gezwungen werden. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Wer nichts geerbt hat, braucht nichts zahlen und der Käufer des Feldes kann gerichtlich die Löschung der eintabulierten Schuld verlangen.

SPORT

Sonntag Italien—Ungarn in Genua

Sonntag, den 1. Dezember 1940 findet, wie bereits berichtet, in Genua der Länderkampf zwischen Italien und Ungarn statt. Die ungarische Mannschaft, die sich für dieses Spiel gut vorbereitet hatte, machte sich schon gestern früh um 7 Uhr auf den Weg, um gut ausgerüstet in den Kampf zu ziehen. Das Spiel leitet der bekannte deutsche Schiedsrichter Baumens. Dem Spiel wird in der ganzen Welt mit großem Interesse entgegengesehen, nachdem der Weltmeister im Fußball mit dem an zweiter Stelle befindlichen Ungarn den Kampf aufnimmt. Der heimische Boden sowie das italienische Publikum aber wird den Italienern zum Siege verhelfen.

Lustiges

Der aufgeweckte Junge. Wie find Sie den mit meinem Emil zufrieden, Herr Lehrer?

Kun“, sagte der Lehrer, „in der Schule ist er ja still, weil er immer schläft. Aber wenn es klopft, ist er ein sehr aufgeweckter Knabe!“

Sonntagsjäger

Der alte Lars war als Sonntagsjäger auf der Hasenjagd. Das Treiben ging quer über die Felder. Nach einer Weile war ihm sein Rucksack zu schwer und er hängte ihn an einen Strauch. Die Jagd ging weiter. Mählich glaubte er einen Hasen zu sehen und schoß. Aber es war der Rucksack, den er gesehen hatte.

„Welch ein Glück“, sagte da der alte Lars, „daß ich den Rucksack abgenommen hatte, sonst hätte ich mich selbst erschossen!“

Aus der Schule

Der Lehrer erklärt den Bau der Pflanzen und will den Schülern das Wesen der Zelle klar machen: „Wenn ich ein Blatt in die Hälfte teile, dann in Viertel und weiter und fort und fort in ganz, ganz kleine Stücke — was erhalte ich dann?“

Die Antwort des kleinen Moriz war: Spinat.

Eine Vielgeliebte

„Über wie?“ sagt der junge Mann, „du nennst mich Georg? Hast du denn ganz vergessen, daß ich Eduard heiße?“ „Ach, entschuldige“, sagte das junge Mädchen, „ich habe doch geglaubt, daß heute Freitag ist.“

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 100.—, halbjährig 200.— und ganzjährig 400.— Lei, für Großunternehmungen 1000.— Lei und für das Ausland 4.— Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 90.— und ganzjährig 180.— Lei. — Sprechstunde der Schriftleitung täglich von 11—12 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung, Arab“. — Vertretung in Timisoara IV., Strada D. A. Bratianu 30 (J. A. Weiss & Götter, „Edniz“-Druckerei (Mit. Bittu), Arab, Str. Vlachyag, Fernsprecher 18-60.